

Soziale Marktwirtschaft stärken, Wirtschaftsbildung an Schulen ausbauen – Deutschland braucht eine Strategie für ökonomische Bildung

- Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland und Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft fordern anlässlich des 125. Geburtstags von Ludwig Erhard höheren Stellenwert von Wirtschaft im Schulunterricht
- Defizite bei ökonomischer Bildung gefährden das Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft und damit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung Deutschlands

Düsseldorf und Tübingen, 31. Januar 2022 – Mit Blick auf den 125. Geburtstag von Ludwig Erhard (4. Februar 2022) fordern das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland (BÖB) und die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM) eine bessere Verankerung wirtschaftlicher Inhalte in den weiterführenden Schulen. Nach Auffassung der beiden Organisationen gefährden die bestehenden Defizite in der Vermittlung ökonomischer Zusammenhänge das Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft – und damit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung Deutschlands. Außerdem erschwere das mangelnde Verständnis ökonomischer Zusammenhänge es den Bürgern und Bürgerinnen, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der Gesellschaft fundierte wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen.

Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Tübingen, und Vorsitzender des Zentrums für ökonomische Bildung (ZöBiS) an der Universität Siegen, sagt: „Die Qualität individueller ökonomischer Entscheidungen ist untrennbar mit der wirtschaftlichen und sozialen Stabilität des Gesamtsystems verbunden. Schon für Erhard ist das Ziel eine krisenfeste Gesellschaft gewesen, die für ihn vor allem eine informierte Gesellschaft ist. Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben, wie Erhard mehrfach deutlich machte. Angesichts kaum spürbarer Fortschritte der ökonomischen Bildung in Deutschland würde ein Ludwig Erhard heute umso energischer für mehr Wirtschaft in der Schule eintreten.“

Burkhard Balz, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank und Mitglied im Kuratorium des BÖB, ergänzt: „Wegen seines konsequenten Eintretens für eine soziale Marktwirtschaft bleibt Ludwig Erhard ein wichtiger Wegweiser und Ideengeber. Unternehmerische Freiheit, wirtschaftlicher Wettbewerb und stabiles Geld sind weiterhin wesentliche Grundpfeiler einer nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Dafür braucht die breite Öffentlichkeit ein ausreichendes Verständnis über grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge. Ökonomisches Wissen zu fördern ist für mich darum ein zentrales Vermächtnis Ludwig Erhards für unsere Zeit.“

Die derzeitigen Defizite der ökonomischen Bildung in Deutschland sind nach Einschätzung des BÖB und der ASM vielfältig:

- Jugendliche und Eltern in Deutschland bestätigen in Umfragen immer wieder, dass Wirtschaft und Finanzen im Schulunterricht aus ihrer Sicht zu wenig Raum einnehmen.

- Schulbuch-Analysen, unter anderem vom Institut der Deutschen Wirtschaft, sind zu dem Ergebnis gekommen, dass ökonomische Inhalte zwar in den Lehrplänen zu finden sind, darüber aber kaum Grundkenntnisse vermittelt werden, die zu einem ausgewogenen Verständnis ökonomischer Zusammenhänge führen.
- Elf von 16 Bundesländern erfüllen laut OeBiX-Studie des Instituts für Ökonomische Bildung Oldenburg im Auftrag der Flossbach von Storch Stiftung nicht einmal 50 Prozent der Anforderungen, die man an ein Nebenfach stellen würde, das über drei Schuljahre hinweg mit zwei Wochenstunden unterrichtet wird.
- Seit nunmehr rund 19 Jahren gelingt es in Deutschland nicht, den 2003 von einer Arbeitsgruppe von WMK, KMK, BDA, BDI, DIHK, ZDH und DGB geforderten Mindeststandard für ökonomische Bildungsinhalte in der Sekundarstufe I umzusetzen.
- Auch in der Lehrkräftebildung bestehen sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Anteile im Studium als auch bei der Ausstattung mit fachdidaktischen Professuren große Defizite.

„Wirtschaftsunterricht kann eine wertvolle zusätzliche Perspektive in Deutschlands Schulen bringen. Eine solide ökonomische Bildung unterstützt unsere Gesellschaft, die großen Herausforderungen – etwa mit Blick auf die ökologische Tragfähigkeit unserer Wirtschaft – zu bewältigen. Die Politik sollte daher ökonomische Bildung fest im allgemeinbildenden Schulwesen verankern. Denn wer in der Schule ökonomische Grundlagen gelernt hat, erkennt wirtschaftliche Zusammenhänge besser und kann selbstbestimmt mit dem nötigen Weitblick bewusster Entscheidungen treffen, etwa als Sparer und Verbraucher“, sagt Verena von Hugo, Co-Vorsitzende des BÖB.

Jürgen Böhm, Bundesvorsitzender des Verbands Deutscher Realschullehrer (VDR), Vizepräsident des Deutschen Lehrerverbands (DL) und Vorstandsmitglied des Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e.V., ergänzt: „Die aktuelle wirtschaftliche Situation, wie sie durch die Pandemie verursacht wurde, ist nicht nur eine bis dato unvorstellbare Belastung für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem. Sie ist auch mit enormen wirtschaftlichen Herausforderungen verbunden. Deswegen müssen fachlich ausgebildete Lehrkräfte den Heranwachsenden heute mehr denn je vermitteln, wie Wirtschaft, Gesellschaft und persönliche Entwicklung zusammenhängen und zusammenwirken.“

Die Forderungen des BÖB – im Einklang mit der ASM – im Einzelnen:

1. Ökonomische Bildung muss für alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland in hinreichendem Umfang und verpflichtend im Schulunterricht verankert werden.
2. Wirtschaftslehrkräfte müssen fachwissenschaftlich und wirtschaftsdidaktisch qualifiziert sein.
3. Schülerinnen und Schüler sollen Bezüge zur Arbeitswelt erleben können.
4. Deutschland braucht eine nationale Strategie für ökonomische Bildung.

Hinter dem BÖB und der ASM steht eine Vielzahl von Unterstützern. Zu den Mitgliedern des BÖB zählen über 90 überwiegend institutionelle Mitglieder, primär gemeinnützige Vereine, Stiftungen und Verbände von Lehrkräften, Wirtschaft und Wissenschaft. Die ASM wird seit 1953 getragen von Entscheidungsträgern aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Sie zeichnet herausragende Persönlichkeiten mit der Alexander Rüstow-Plakette aus – von Ludwig Erhard, über Alfred Müller-Armack bis Angela Merkel.

Links zu weiterführenden Studien zum Thema ökonomische Bildung

- [OeBiX-Studie des Instituts für Ökonomische Bildung Oldenburg im Auftrag der Flossbach von Storch Stiftung](#)
- [Bankenverband Jugendstudie](#)
- [Finanztip Stiftung Finanzwissen-Studie](#)
- [Union Investment Finanzbildungsstudie](#)
- [ifo Bildungsbarometer](#)
- [DIW Wochenbericht Nationale Strategie für finanzielle Bildung](#)

Ansprechpartner:

*Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V.
Prof. Dr. Nils Goldschmidt
Vorsitzender des Vorstands
Correnstraße 37
72076 Tübingen*

mail@asm-ev.de
Tel. 07071 550600

*Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e.V.
Verena von Hugo, Co-Vorsitzende
Flossbach von Storch Stiftung
Ottoplatz 1
50679 Köln*

verena.vonhugo@boeb.net
Tel. 01520 6211394

Über die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft

Die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V. ist ein 1953 gegründeter gemeinnütziger Verein mit der Aufgabe, die Soziale Marktwirtschaft zu fördern. Mit ihrer Arbeit wendet sich die Aktionsgemeinschaft an die Wissenschaft, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit, um zur Weiterbildung in Fragen wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Zusammenhänge beizutragen. Um das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft in einer dynamischen, vernetzten Welt lebendig und lebensnah in die Praxis umzusetzen, bedarf es vieler Impulse und unterschiedlicher Perspektiven. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit ist die ökonomische Bildung.

Über das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland (BÖB) ist eine von mehr als 90 überwiegend institutionellen Mitgliedern getragene gemeinnützige Initiative aus Lehrkräften, Verbänden, Wissenschaft und Wirtschaft. Wir setzen uns für eine Verankerung ökonomischer Bildung in allen weiterführenden Schulen in Deutschland ein – in angemessenem Umfang, fundiert vermittelt und verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler. Um dieses Ziel zu fördern, machen wir uns für eine bessere fachbezogene Qualifizierung der Lehrkräfte stark und vernetzen die Akteure der ökonomischen Bildung in Deutschland untereinander.